

Kleiderordnung.

In der Bekleidungsfrage soll nun doch endlich etwas geschehen. Es werden Nozierungsmaßnahmen angekündigt, die auf diesem schwierigen Gebiete Ordnung schaffen sollen, und als erste dieser Maßnahmen tritt eine Sperre in Kraft, die über den Mtkleiderhandel verhängt wird. Unsere Leser wissen, daß wir seit Jahr und Tag auf das bedenkliche Schwinden der Vorräte an Textilstoffen und fertiger Ware hingewiesen haben, auf die wirtschaftlichen und sozialen Gefahren, die sich daraus ergeben, und wie oft und eindringlich wir ein staatliches Eingreifen befürwortet haben. Leider blieben unsere Mahnrufe lange ungehört, und jetzt, wo man endlich an eine behördliche Nozelung schreiten will, dürfte es für ein wirksames Eingreifen bereits zu spät sein. Es ist unbegreiflich, warum die österreichische Verwaltung so lange säumte und den Dingen ihren Lauf ließ, während in Deutschland bereits seit Jahresfrist Bezugsscheine für Kleider und Wäsche, eine behördliche Klassifizierung der Ware und feste Preisätze für jede Klasse eingeführt sind. Es ist gar kein Grund, diese deutschen Erfindungen anzustauen. Handelt es sich doch nur um die Anwendung derselben organisatorischen Grundsätze, die im

Ernährungsweisen längst in Geltung stehen, auf das Bekleidungsweisen. Wollte man in Oesterreich durchaus etwas Neues und Originelles erfinden? Man hat seinerzeit bei uns auch die Einführung der Brotkarte ganz unnötigerweise hinausgezögert, bis man schließlich einsah, daß sich ohne Rationierung und Bezugsschein nichts machen läßt. Die Knappheit an Bekleidungsware führt zuletzt notwendig zu derselben Erkenntnis und zu den nämlichen Maßnahmen.

Aber auch jetzt noch zögert die österreichische Verwaltung, auch jetzt, wo es schon spät und eigentlich bereits zu spät ist, geht sie so vorsichtig und langsam zu Werke, als ob es sich um ganz neue, nie versuchte Methoden, um Schritte auf einem völlig unbekanntem Boden handelte. Infolge des Stoffmangels und der Kleiderteuerung ist die Nachfrage nach alter, bereits gebrauchter Herrenkleidung ungemein gestiegen, und selbstverständlich steht die wucherische Preistreiberei in dieser Branche bereits in schönster Blüte. Die erste behördliche Verfügung, mit der nun eingegriffen wird, ist die Sperre, wobei dem Mtkleiderhandel ein Anstiel der Lagerbestände zum Verkauf an Detailkundschaft freigegeben wird. Was wird die nächste Folge dieser Einschränkung des Angebots sein? Natürlich eine weitere rapide Steigerung der Nachfrage, da die Leute jetzt erst recht fürchten werden, keine Ware mehr zu erhalten. Die Bekämpfung der Preistreiberei wirkt also fürs erste — preistreibend. In Deutschland hat nicht nur die Staats-, sondern auch die Gemeindeverwaltung sich rechtzeitig um den Kleiderbedarf des Publikums gekümmert. Städtische Großkommunen errichteten aus öffentlichen Mitteln Mtkleiderstellen, in denen die Ware gesammelt, zugerichtet und zu angemessenen Preisen an die minderbemittelten Schichten abgegeben wird. Hierdurch wurde der spekulativen Ausbeutung der Kleidernot aufs wirksamste entgegengewirkt. Bei uns fehlt es leider bisher an solchen Gemeindeanstalten; die Staatsverwaltung aber hat die Spekulation auf der einen, die Hamsterei auf der anderen Seite die längste Zeit ruhig gewähren lassen und trifft auch jetzt noch keine Gegenmaßnahmen mit solcher Umständlichkeit, daß dadurch zeitweilig sogar noch eine Verschlimmerung des Uebels verursacht wird. Man hat doch hundertmal die

Erfahrung gemacht, daß jedes regelnde und ordnende Eingreifen, wenn dabei schrittweise tastend vorgegangen wird, zunächst bei den Händlern nur ein Ueberhasten des Wuchertriebs und beim Publikum die Bereitwilligkeit, Panikpreise zu zahlen, hervorruft. Was man also tut, soll man gleich mit einem Schläge tun, ohne viel Vorbereitung, mit kräftigem, das Ganze umfassendem Griff. Man hat sich ohnedies in dieser Frage bei uns viel zulange Zeit gelassen. Schließlich bleibt ja doch nichts übrig als Rationierung und Bezugsschein, nach gutem deutschen Muster, wenn auch mit einiger Maßigkeit der übertriebenen deutschen Strenge und Bedanterie.